



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

VD18 80280439

LIII. Von denen andächtigen Proceßionen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49335)

derselben hinein gehen, und alldorten ihn besuchen, alldorten ihme dich anbefehlen? Nimm dir für solches zu thun.

LIII. Unterricht.

Von denen andächtigen Proceffionen.

Auch die andächtige Proceffionen, oder Umgang, mit welchen Gott, und die Heilige geehret werden, gehören zu der Tugend der Gottseeligkeit. Von diesen müssen wir betrachten das Alterthum, das Ziel und End, und den Frucht, und zwar

XXII.
Tag.

- I. Das Alterthum, wie lang sie schon gehalten worden.
- II. Das Ziel und End, zu welchem sie gehalten werden.
- III. Den Frucht, wann sie mit Andacht gehalten werden.

I. Im Alten Testament finden wir ein überaus Zahlreiche Proceffion von mehr als sechsmahl hundert tausend Jos. 6. Persohnen gehalten auf ausdrücklichen Befehl Gottes mit Umtragung der Archen sieben Tag aneinander um die Stadt

- Jericho. Zwey finden wir in dem andern
2. Esd. 12. Buch Esdræ, angeordnet von dem Nehemia, welche verschiedener Weiß unter den Mauern der wieder neu erbauten Stadt Jerusalem herum schweiffend sich endlich miteinander vereinigten, und mit lauter Stimm dem HErrn absingten die Psalmen, Lobgesänger, und Dancksagungen.
2. Reg. 6. David im anderen, und Salomon im
3. Reg. 8. dritten Buch der Königen haben feyerlichste Processionen angestellet die Arch zu übersetzen; und das Hinaufgehen nach Jerusalem, worzu die Hebræer drey mal des Jahrs zu bestimmter Zeit verbunden waren, kan man sagen, daß es so viel Processionen gewesen seyen, welche von allen Orten Juda und Israhel bis in die heilige Stadt geschehen seynd. In den ersten drey hundert Jahren der heiligen Kirchen finden wir nit viel Meldung, welchen die Grausamkeit der Verfolgungen denen Christen nit zulieffe sich in öffentlichen Versammlungen zu vereinigen, und herum zu ziehen; aber da sie unter der Regierung des Kayfers Constantini begunte zu verschmausen, und Fried bekame, finden wir sie gleich. Im Jahr drey hundert dreyßig hat dieser Constantinus die benachbarte Bischöff eingeladen, welche dann auch mit Gefolg eines grossen Volcks, mit Lobgesängeren Processions-Weiß um die Mauern der Stadt Constantinopel herum gezogen

Niceph. 1.

8. c. 26.

Sozom. 1. 5.

c. 19.

Id. 1. 7. c.

10.

zogen seynd. Zur Zeit Kayfers Juliani S. Greg.
 des Abtrinnigen ist mit herrlichster Proces Naz. or. de
 sion von Daphne nacher Antiochia getragen S. Bas.
 worden der Leib des Heil. Babylz: Gleicher
 Gestalten der Leib des Heil. Meletii. Der
 Heil. Basilus, welcher eben um die Zeit
 desselben Juliani gelebt, gieng von Zeit zu
 Zeit mit einer Procession zu der Kirchen
 der Heil. Theclz. Viel seynd angestellt
 worden zur Zeit des Kayfers Theodosii des
 jüngeren, und er selbst gieng mit in Pers
 son in gemeiner Kleydung, ohne Vorzug
 zu verlangen, unter dem gemeinen Volck.
 Der Heil. Hieronymus beschreibet die herr
 lichste Procession, in welcher die Gebein S. Hier.
 und Aschen des Propheten Samuel be adv. Vi-
 gleitet worden, als der Kayser Arcadius gilant.
 dieselbe aus Juden-Land in Thracien ü
 berbringen lassen. Es haben sich ver
 samlet alle Bischöff selbigen Lands, und
 die heilige Aschen in kostbaren seidenen
 Zeugen eingewicklet, und in goldenen Ge
 fassen verschlossen, in ihren Händen ge
 tragen. Omnes Episcopi dissolutos cineres
 in serico, & vase aureo portaverunt. Alles
 Volck von allen Kirchen ist mit Absingung
 andächtiger Gesänger denenselben entge
 gen kommen: Omnium Ecclesiarum popu
 li occurrerunt sanctis Reliquiis: und ware
 die allgemeine Freud so groß, daß es schein
 te, der fürtreffliche Prophet wäre gegen
 wärtig, und lebendig: Et tanta læticia, quasi

praesentem, viventeaque Prophetam cerne-
 rent: und war ein solcher Zulauff, daß
 von Palästina bis nacher Chalcedon sel-
 bige Völcker wie die Immen-Schwarm
 scheinten, welche sich alle vereinbarten,
 und mit einander fortgiengen mit andächt-
 tigen geistlichen Lobgesängeren. Ut de
 Palæsthina usque Chalcedonem jungerentur
 populorum examina, & in Christi laudem
 una voce resonarent. Hernach ist dieser
 Brauch allzeit in der Kirchen erhalten wor-
 den, und die Bischöff, Fürsten, König, und
 Kayser kommen auch noch heunt zu Tag
 darzu, und vermeynen ganz nit unanstän-
 dig zu seyn, wann sie sich vor Gott, und
 denen Heiligen demüthigen. Und allhier
 betrachte die grosse Vermessenheit, und
 Hoffart, als die deinige wäre, wann du
 dich erschretest ein so gottseeliges Werk
 zu tadlen, mit böshafftiger Meynung un-
 verständiger, oder ungläubiger Menschen,
 wider das Urtheil, und Gutheißung so
 vieler an Gelehrtheit, Frommkeit, und
 Würden höchstangesehener Männer, und
 wider die Meynung aller Catholischen
 Städten, und der ganken Kirchen. Bes-
 findest du, daß du dich in ein so grosse
 Verwegenheit verfallen habest, so bereue
 es, demüthige dich vor Gott, bitte ihn
 um Verzeihung, dann auch sein Göttliche
 Mutter, und seine Heilige, denen du dies-
 se ihnen so angenehme Ehr hast benehmen
 wol

wollen. O mein Gott! lasse nit zu, daß ich jemahl zu so grosser Vermessenheit komme: ich schlechtester, in Sachen der Gottseeligkeit Unverständigster, wäre der verwegniste Mensch in der Welt, wann ich diesen heiligen, von der ganken Catholischen Welt gutgeheißnen, und allzeit gehaltenen Brauch tadlete. Ich heisse ihn gut, umfange ihn, lobe ihn, und will mich bey Gelegenheit von Herzen gern einfinden bey diesem andächtigen Dienst auch in eigner Person, vereinbaret mit deinen öffentlichen Lobsprechern.

2. Nach überlegtem Alterthum, betrachte das Ziel, und End, zu welchem die Processionen gehalten werden. Einige werden angestellt zur Ehr des Hochwürdigsten Sacraments, da dasselbe feyerlich durch die Gassen herum getragen wird: und seynd solche eingesezt von Pabst Urbano IV. hernach angerühmt von Clemente V. und in dem Kirchen-Rath zu Wien in Franckreich von mehr als drey hundert Bischöffen angenommen, und beförderet, ja auch dem geistlichen Recht einverleibt worden. Andere werden gehalten die Seeligste Jungfrau Mariam, oder einen Heiligen in ihren Bildnussen, oder Reliquien zu verehren. Also hat der H. Ambr. S. Ambr. brosius eine angestellt das Fest der Heil. ep. 29. Machabäer zu ehren: also seynd bey der S. Aug. l. Heil. Augustino geehret worden die Reliquien c. 8. quien

S. Ambr.
ep. 29.
S. Aug. l.
22. de Civ.
c. 8.

quien des Heil. Martyrers Stephani, und hat der Herr ein Wohlgefallen gezeigt mit so viel wunderbarlich ertheilten Gesundheiten, daß es scheinete, als folgten so viel Wunderwerck, als viel Schritt geschahen. Also ist kein Catholische Stadt, in welcher der grossen Mutter Gottes, oder einem Heiligen zu Ehren diese öffentliche einmüthige Dienst-Bezeigung nicht geschihet. Andere werden gehalten zur Dancksagung wegen einer empfangenen öffentlichen besonderen Gutthat zur Ehre Gottes, der sie verliehen, oder eines Heiligen, der sie erhalten hat. Andere seynd von Gott geordnet ein Gnad zu erlangen.

Rufin. l. 2.
c. 33.

Kayser Theodosius der ältere, den Sieg wider den Eugenium zu erhalten, ist, ehe er zu Feld gezogen, in einer zahlreichen Procession von Priestern, und dem Volck, alle heilige Orter zu besuchen herum gegangen: *Circuibat cum Sacerdotibus, & populo, omnium orationum loca*: Er gieng

Narc. in
vita S.
Porph.
Niceph. l.
12. c. 43.

herum mit den Priestern, und dem Volck, zu allen Bett-Orten: Der H. Porphyrius in Palästina den Regen zu erlangen; die Antiochener sich vor der bevorstehenden Verbergung zu erretten, welche Theodosius ihnen androhete wegen der Beschimpfung gegen der Bildnuß seiner Ehegemahl Placillæ: *publicas peragentes supplicationes carmina quædam luctuosa, & ad commiserationem composita numero*

con-

concentu cantavere: Sie haben öffentliche Processionen angestellt, und einige Trauer-Lieder, welche zum Mitleiden verfaßt waren, mit zahlreichen Stimmen gesungen. Andere mahl waren sie gehalten Gott zu besänftigen, und nit selten mit öffentlichen Buß-Zeichen begleitet. Also geschahen im Jahr 1392. als Gott ganz Welschland mit gähen Todes-Fällen, Pestilenzen, und anderen Straffen züchtigte, zur Besänftigung des Göttl. Zorns in allen Städten Processionen mit allen Gattungen der Personen, die bekleydet waren mit Buß-Röcken, mit Trauer-Kappen über das Angesicht, wie Vandeburchius berichtet. Viel seynd angeordnet worden mit einer Menge der Büsser, welche sich darbey auf das Blut geißleten, also daß auf ein Predig des Heil. Vincentii Ferrerii bey einer einzigen Procession gezählt wurden achtzig tausend Personen, unter welchen sich zehen tausend scharff auf das Blut geißleten, und nachdem alle von der Stadt Bononien Processionsweiß nacher Modena gezogen das Heiligthum des Heil. Geminiani zu verehren, war allda mit blutiger Geißlung ihr demüthige Buß-Andacht beschlossen, wie Sigonius erzehlet.

Lamb.
Vandebur.

Sur. invita S. Vinc.
5. April.

Sigon. l. 3.
de Episc.
Bonon.

3. Dergleichen Bezeugungen seynd auch nit geschehen, und geschehen nit ohne Frucht. Wann die Gemeind vereinbaret ist

ist

ist diesen öffentlichen Ehr- Dienst zu erweisen Gott, der Jungfräulichen Mutter Gottes, denen heiligen Patronen, hat sie zum Frucht darvon getragen, daß Gott versöhnet worden, seinen Zorn abgelegt, die Geißeln aus der Hand gethan, die verlangte Gnaden gegeben hat. Bey Gelegenheit eines annahenden bedrohlichen Hochgewitters mit entsetzlichem Wind- Sturm, nach einelangem Rehen der Hagel- Wetter, wordurch ein der Stad Constantinopel bevorstehende jämmerlichste Eheurung besorget wurde, ist ein herrlichster andächtiger Umgang gehalten worden, bey welchem sich sammt dem Kayser Theodosio, der in gemeiner Kleydung mit dem übrigen Volck geistliche Lieder und Psalmen gesungen, selbe ganze Stadt eingefunden hat. *Lytania instituta est, supplicantes processere laudibus Deum evehentes, atque una concors Ecclesia Civitas tota facta est: & ipse Imperator medius hymnis canendis præiit, habitu privato incedens.* Es ist ein Bitt-Gang angestellt worden, die Bettende seynd herum gegangen Gott lobend, und die ganze Stadt ist ein einhellige Kirchen-Gemeind worden: auch der Kayser selbst hat in mitten geistliche Lieder vorgesungē in gemeiner schlechten Kleydung. Was für ein Frucht ist erfolget? Der Luft hat sich ausgeheiteret, und die Eheurung ist ver-

Niceph. 1.
14. c. 3.

veränderet worden in den reichsten Ubers
fluß. Aër serenus factus est, & annonæ ca-
ricas in omnium rerum affluentiam commu-
tata. Es ist aber nit nöthig ausländische
Exempel zu suchen, da schier ein jede Cas-
tholische Stadt solche inner ihren Mau-
ren findet. In der Noth, und Abgang
des Regens, oder schönen Wetters, in
der Forcht vor Überschwemmungen, der
Erdbidemen, lauffen wir mit Processionen
zu der Seeligsten Jungfrau Maria, zu
denen Reliquien der Heiligen, und wer-
den gemeiniglich erhöret. Kan jedoch nit
umgehen ein Begebenheit anzuziehen zur
Zeit Kayfers Theodosii zu Constantinopel,
als ein über die Massen verwunderlich und
Erzählungs-würdige Sach. Im Jahr
446. ist die Erden sechs Monath an ein-
ander fast in ganz Orient erschütteret wor-
den mit so greulichen Erd-Stößen, daß
die Thürn umgestürzet, die Stadt nie-
dergeworffen, ganze Insulen mit allen ih-
ren Inwohneren versencket worden. Das
Meer hat sich an einigen Orten bis auf
den Grund eröffnet, an anderen sich über
das Erdreich ergossen, und ein Menge
Fisch und anderer ihrer Wasser-Thier
auf die Ufer ausgeworffen. Die Stadt
waren von Völcern verlassen, jedoch wa-
ren diese nit sicher unter denen Zelten, und
Hütten auf denen Feldern, zumahlen sich
der Boden dort und da zerspaltete, und
in

in ihren Rixen verschluckte diejenige, welche von denen einfallenden Gebäuen entflohen. In sothanem unglückseligem Stand der Sachen ist endlich auf Begehren des Käyfers Theodosii ausser der Stadt Constantinopel ein feyerliche Proceßion angekündet worden. Alle, Groß- und Kleine, Männer, und Weiber, Obrigkeit, und Rathsherrn, der Bischoff, und der Käyser selbst, seynd zusammen kommen; da mitten in derselben unversehens im Angesicht des Käyfers, des Bischoffs Procli, und ganzen Volcks, durch Göttliche Krafft ein kleiner unschuldiger Knab ergriffen, und durch den Luft gegen dem Himmel empor gehoben worden, biß er nit mehr hat können gesehen werden.

Niceph. I. E medio spectantibus omnibus Divina quadam vi puer in aërem sublimis ad caelestem usque tractum, ita ut jam non appareret, sublatus. Aus der Mitte ist ein Knab im Angesicht aller durch einen Göttlichen Gewalt in den Luft biß an des Himmels Gegend erhoben worden, also daß er nit mehr gesehen wurde, und dergestalten über sich geführet hat er gehört jene Stimmen, mit welchen die Engel Gott zu loben pflegen: Divinam vocem, qua Angelis Deum laudibus ferre mos est, audivit. Das ganze grosse Volck erstau net, stillstehend, und zitternd, batte Gott, daß dieses Zeichen was gutes bedeuten möchte.

möchte: und siehe, nach einer kleinen Zeit ist eben derselbe Knab, der die Englische Stimmen wohl gefast hatte, durch den vorigen Weeg des Luftts, durch welchen er aufgefahren, im Angesicht aller wiederum herunter kommen: *caque voce percepta rursum priore puer per aërem via reversus descendit:* und hat dem Bischoff Proclo, dem Kayser, und gankem Volck, welches in andächtigen Gebettern beschäfftiget warre, erzehlet, wie daß er gehört habe die Engel singen, und Gott loben mit den Worten: *Sanctus Deus, Sanctus fortis, Sanctus immortalis, miserere nobis:* Heiliger Gott, Heiliger starcker, Heiliger unsterblicher, erbarme dich unser. Aus solcher Erzehlung hat der Heil. Prälat wohl abgenommen, daß dieses eine Lehr gewesen jenes Gebetts, welches dazumahl Gott wohlgefällig wurde seyn an denen Menschen, weil es für die Menschen verriichtet wurde von denen Englen: dahero hat er befohlen, daß alsbald mit eben denselben Worten alle die Göttliche Barmherzigkeit ansehen sollten. Solches ist geschehen, und also gleich haben die Erschütterungen aufgehöret, das erzitterende Erdreich geruhet, und jene Menge der Erdbidemen nachgelassen: & *terræ motus statim etiam constitit, & omnino conquievit.* Der Knab ist gleich gestorben, und

B b

hin

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

hingegangen mit denen Engeln das heilige Trishagion, oder Drey-mahl Heilig zu singen in dem Himmel, zum klaren Zeichen des Wohlgefallens, mit welchem Gott aufgenommen die andächtige Procession desselben Volks.

4. Aber eben darum müssen die Processionen, damit sie mit Furcht abgehen mit Andacht geschehen. Die Arch, welche von denen Israelitern in der Procession um die Stadt Jericho herum getragen wurde, hat ohne Mühe der Stürmen selbige Mauern über den Hauffen geworffen: da sie von denen Israelitern in das Lager wider die Philisthæer getragen wurde, scheint sie denen Feinden zur Hülf gekommen zu seyn; gestaltsam die Israeliter geschlagen worden, und die Arch selbst gefangen in die Hand der Philisthæer gerathen ist. Wie ist sie aber von den

1 Reg. 4. 5. rigen empfangen worden? Vociferatus est omnis Israël clamore grandi. Ganz Israel hat aufgeruffen mit grossem Schrey. Mit Lob- Gesängeren zu Ehren? Nein: mit andächtigen Gebetteren? Nein: sondern ein grosses Geschrey war, sonst nichts. Vociferatus est omnis Israël clamore grandi. Wie halten wir unsere Processionen? Es wird getragen das allerheiligste Sacrament: es wird getragen ein Bildnuß der Heiligsten Jungfrau Maria, oder eines Heiligen: es gehen voran

die Bruderschaften, und schwätzen: vociferantur: ein Geschrey: es folgen darauf Trompeten, Pauken, Musicanten-Chör: vociferantur: ein Geschrey: man laßt künstlich knallen das Geschütz nach der Ordnung: vociferantur: ein Geschrey: es folget nach ein grosse Menge Volck: der Fürwitz stellet viel an den Weeg zum Zuschauen, aber ohne Ruhe, ohne Andacht: vociferantur: ein Geschrey: zum höchsten bieget man schlechter Dingen die Knye, wann die heilige Bildnuß zugegen ist, aber da sie vorbey ist, schwäket man wider fort, und vielleicht ziehet man die Procession selbst durch die Hechel: vociferantur: ein Geschrey. Und ihr verwunderet euch, wann, da ein andächtiger Bitt-Gang angestellt wird schön Wetter zu erlangen, das Regnen fortfahret? wann, da solches geschicht einen Regen zu erlangen, die Heitere mehr anhaltet als jemahl? Glaubet, es geschehe bey denen Processionen, was geschehen ist bey dem Fasten der Niniviter. Auf das Predigen des Propheten Jonæ hat der reumüthige König ein sehr strenges allgemeines Fasten auf drey Tag dem ganzen Volck angekündet um Gott zu versöhnen. Man hat gefastet, und Gott ist besänfftiget worden; aber warum ist er besänfftiget worden? Durch das Fasten allein? Ganz nit; sondern weil sie neben dem

B b 2

Fasten

Jon. 3.

Fasten sich vollkommentlich befehret, und Gutes gewürcket haben. Et vidit Deus opera eorum, quia conversi sunt de via sua mala, & misertus est. Und **GOTT** hat gesehen ihre Werck, daß sie sich befehret haben von ihrem bösen Weeg, und hat sich erbarmet. **GOTT** hat gesehen, wie Theophylactus diese Stell auslegt, nit so wohl das Fasten, als die Werck, und das Fasten ohne die gottseelige Werck ware von sich selbst nit erflecklich **GOTT** zu versöhnen. Proinde jejuniū non fuit per se sufficiens, ut Deum redderet propitium, nisi & mores correxissent, & bona opera exhibuissent. So ist also das Fasten von sich selbst nit genug gewesen, daß es **GOTT** gnädig machte, wann sie nit auch die Sitten verbesseret, und gute Werck geübet hätten.

5. Ben denen auch wegen allgemeinen Nothen angestellten Bittgängen was für Werck hat **GOTT** gesehen? Vidit: er hat gesehen auf der Gassen ein grosse Menge Volcks mit drucken, und gewaltthätigem hin und her stossen, da ein mächtiger mit Gewalt Weeg machen will. Vidit, er hat gesehen dort und da Käufer, und Verkäufer, welche sich der Proceßion bedienen gleich eines gelegenen Marckts ihre Waaren zu verschleiffen. Vidit: er hat gesehen in denen Häu-

Häusern Erfrischungen, Schmausereyen, Liebs-Händel, da der Fürgang der heiligen Bildnuß, und der Heiligthumer erwartet wird. Vidit: er hat gesehen ein höchste Freyheit des Anschauens von denen Fenstern, und auf denen Gassen. Vidit: er hat gesehen allerley wohlthätige Getränck, ohne einziges Zäherlein der Neü, und Leyd. Vidit: er hat gesehen 2c. er hat gesehen 2c. Seynd diß die Begleithungen einer Procession, wegen welcher der Herr sich besänfftigen, und erbarmen soll? Die Procession allein erklecket hierzu nit; non est per se sufficiens, ut Deum reddat propitium: ist von sich selbst nit genug, daß sie Gott gnädig mache. Du erforsche dich deines Theils, wann du darbey erscheinst, mit was für einer Vorbereitung, mit was für einer Ehrenbierigkeit, mit was für einer Andacht du dich einfindest: und wann du nit darzu kommest, erforsche dich, ob du doch nit unterlassest die schuldige Hochschätzung dieses herrlichen Wercks der Gottseeligkeit zu schöpfen, und ob du, auch zu Haus, bey der Procession dich vereinbarest mit dem Herrn, anrufend über dich und andere die Hülff der grossen Mutter Gottes, oder jenes Heiligen, dessen Bildnuß, oder Heiligthum verehret werden durch selbige Procession. *Adi-*

me dir für ins künfftig darzu zu kommen,
nit aus unnükem Fürwitz, sondern aus
aufrichtiger Andacht.

LIV. Unterricht.

Von Heiligung der Feiertagen.

I.

XXIII.
Tag.

Die Tugend der Gottseeligkeit erfor-
deret als ein nothwendiges Stück
auch die Haltung der Feiertagen, welche
uns gebotten seynd. Gott einige Tag
unter dem Jahr geben, ist ein natürliches
Göttliches Gebott, und das dritte der
ersten Gesatz-Tafel. Im alten Testa-
ment hat Gott die Tag bestimmet, und
vorgeschrieben die Opfer, und Gebräuch,
mit welchen er an solchen Tagen von sei-
nem Volck wollte geehret werden. Im
neuen Testament hat er dieses anzuord-
nen seiner Kirchen überlassen, welche
von ihm erleuchtet, vorgeschrieben hat
die Sonntag, und gewisse andere
merckwürdigere Tag für die fürnehmste
Geheimnussen unsers HErrn JESU
Christi, und seiner Göttlichen Mut-
ter, oder für die Geburt zum Himmel
der heiligen Aposteln, odet andere
Hei